

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wagungspr.: Monatl. d. Volk 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zu 86 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pfennig. Text  
1.40 einchl. 20 3 Anzeigergeb.; Einzelz. 10 3. Bei Nichterscheln der Ztg. inf. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabluß Nachß nach Preisliste.  
ab. Betriebsföhr. befreit kein Anspruch auf Lieferung. Drahtnachricht: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 76

Altensteig, Donnerstag, den 30. März 1939

62. Jahrgang

### Neuordnung der europäischen Mitte

Reichsprotektor Freiherr von Neurath und Staatspräsident Dr. Hacha in der „Europäischen Revue“ — „Ehrenvoller Ausgleich der Gegensätze“

Berlin, 29. März. Der Reichsprotektor für die Länder Böhmen und Mähren, Freiherr von Neurath, äußert sich im neuesten Heft der „Europäischen Revue“ über seine Aufgaben. Freiherr von Neurath erklärt in seinem Aufsatz: Das Vertrauen des Führers hat mir als Reichsprotektor der Länder Böhmen und Mähren eine schwere, aber schöne Aufgabe übertragen. Es gilt nach 20 Jahren verhängnisvoller völlischer Zerrwürfnisse dem Lande und allen seinen Bewohnern das Gefühl der Gerechtigkeit und Sicherheit, des Vertrauens und der Hoffnung auf eine glücklichere Zukunft und auf einen für beide Teile ehrenvollen Ausgleich der Gegensätze zurückzugeben. Die in einer tausendjährigen Geschichte dieser Länder entwickelten Erfahrungen auf dem Gebiete des völlischen, politischen und wirtschaftlichen Lebens, die Erinnerung daran, daß die kulturellen Höhepunkte des Landes mit den Epochen friedlicher Zusammenarbeit zusammenhängen, werden für mich Bezwieser sein.

Ich verstehe angefaßt der ersten Narben und Wunden, die die jüngste Vergangenheit auf allen Seiten zurückgelassen hat, auch die Gefühle des Volkes, für dessen Schick und gedeihliche Entwicklung ich dem Führer verantwortlich bin, und ich achte sie. Daher sehe ich den tiefsten Sinn meiner Aufgabe darin, der Welt zu zeigen, wie die deutsche Nation ein ihr anvertrautes Volkstum zu fördern, seine natürlichen Rechte zu achten und, ohne seine Würde und Ehre anzutasten, für die Lebensgemeinschaft zu gewinnen weiß, in die es sein geschichtliches und geographisches Schicksal geführt hat. Der französische, kulturelle und politische Rahmen, den der Erlaß des Führers für die Länder Böhmen und Mähren darstellt, ist weit genug, um dem tschechischen Volkstum eine ungehörte, freie Entwicklung seiner reichen Gaben zu gewährleisten und die böhmisch-mährischen Länder, denen Deutsche wie Tschechen in tiefer Heimatliebe verbunden sind, einer neuen kulturellen und wirtschaftlichen Blüte entgegen zu führen.

Meine politische Erfahrung hat mich mit den Sorgen und Bedürfnissen vieler Nationalitäten bekannt gemacht, die als Minderheit oder geschlossene Volksgruppe in einem anderen staatlichen Verband leben. Nur wenige Staaten, denen die Friedensverträge fremdes Volkstum überlassen habe, erwiesen sich als ehrliche Treuhänder. Wenn das tschechische Volk auf die Lehren der letzten zwei Jahrzehnte zurückblickt, wird es feststellen, daß es von den Mächten, die heute angeblich sein Los bedauern, strapaziert als Mittel zum Zweck mißbraucht worden ist. Als Auslieferung eines gemüllten, permanenten deutsch-tschechischen Gegenstandes hatten sie kein Interesse an herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern und an entspannten, natürlichen Verhältnissen in diesem Raum.

Der Führer hat die Voraussetzungen für die Wiederkehr von Ordnung, Sicherheit, Gerechtigkeit und Verständigung geschaffen. Meine Aufgabe ist es, sie im Eigenleben des tschechischen Volkes wie im Zusammenleben der beiden Nationalitäten zu verwirklichen. Wer guten Willens, aufrichtiger Gesinnung und entschlossen ist, den Ländern und Bewohnern des Reichsprotektorates selbstlos zu dienen, soll mir zur Mitarbeit willkommen sein und wird in mir einen gerechten Treuhänder der Interessen aller finden.

In der gleichen Nummer der Zeitschrift schreibt der Staatspräsident der Länder Böhmen und Mähren, Dr. Hacha u. a.:

Es ist meine Überzeugung, daß die neu geschaffene staatsrechtliche Lage von Böhmen und Mähren, die unter den gegebenen Umständen bestmögliche Lösung darstellt, da sie uns die Aussicht eröffnet, nach den vielen Enttäuschungen und Irrungen der Vergangenheit endlich Ruhe zu finden, damit wir unseren ureigensten völlischen Zielen nachgehen können.

Das tschechische Volk liebt Arbeit, Frucht und Ordnung. Es sieht sich hierin mit der Veranlagung des deutschen Volkes nahe verwandt. Gerade auf dieser Grundlage wird sich wohl eine enge Zusammenarbeit der Bevölkerung Böhmens und Mährens mit dem deutschen Volke vollziehen können. Gehört auf die Suche des Führers und Reichsführers werden sich nun die Regierungsorgane des Protektorates vornehmlich in dieser Hinsicht auf das Eifrigste betätigen. Die Grundlagen für die künftige Entwicklung sind geschaffen. Mögen wir alle dazu beitragen, daß auf diesen Grundlagen die Zufriedenheit, der Friede und das Glück Aller sich entfalte!

### Reichsorganisationsleiter Dr. Ley empfängt die Wirtschaftsführer

Berlin, 29. März. Am Mittwochabend gab der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der soeben von seiner Italienreise zurückgekehrt war, im NS-Gemeinschaftshaus „Kraft durch Freude“ einen Empfang für die führenden Männer der deutschen Wirtschaft. Der Abend gab Dr. Ley und seinen Gästen Gelegenheit zu einem regen Gedankenaustausch über die gemeinsamen Arbeitsgebiete.

## Daladiers Rundfunkrede

Versteifung gegenüber Italien — Vorsichtige Behandlung des Einkreisungsgedankens

Paris, 30. März. Zu Eingang seiner Rundfunkansprache an das französische Volk beklagte Ministerpräsident Daladier die Schwierigkeiten der Gegenwart. Unsicherheit, Rüstungswettlauf und wie die durch Versailles bezw. die Versailles-Mächte verschuldeten, Kostände alle heißen. Diese Lage mache es ihm, sagte Daladier, zur Pflicht, heute abend zu sagen, was Frankreich wolle, worin seine Kraft und seine Entschlossenheit bestehe. Frankreich wolle den Frieden freier Menschen. Die Kraft Frankreichs bestehe in seiner materiellen und moralischen Einheit. Frankreich sei entschlossen, sein Ideal und seine Rechte zu verteidigen. Die Einheit Frankreichs sei noch nie so tiefgehend und vollständig gewesen, wie heute. Frankreich hoffe jedoch, daß der Friede gerettet werden könne, denn es habe den Krieg. Aber die Verteidigung von Frankreichs Einheit sei gesichert. Mehr Arbeit, eine gesunde und rigorose öffentliche Finanzverwaltung, die Annahme von notwendigen Opfern hätten bereits nützliche Ergebnisse gezeitigt. Die wirtschaftliche Lage Frankreichs bestehe sich. Gestern noch habe der Franke sich gegenüber allen übrigen Währungen der Welt verfestigt.

Daladier betonte in seinen weiteren Ausführungen, — welche den innerpolitischen Grund seiner Rede besonders klar erkennen ließen — daß die Regierung durch die kürzlichen Dekrete, die die im Herbst vorigen Jahres ergriffenen Notverordnungen verwirklicht, nur noch die Arbeitskraft des Landes zu erhöhen und die Sonderinteressen dem öffentlichen Wohl unterzuordnen beschlossen habe. Der Redner malte die Vorteile berechtigt aus und verband das mit einer Betrachtung der natürlichen Schätze Frankreichs. Diese Stärke lasse Frankreich der Aufgabe eines riesigen Weltreiches gewachsen erscheinen. Der afrikanische Block bilde dessen Zentralgestirn. Die französische Stärke liege weiter in den freundschaftlichen Beziehungen, wie sie in den Verträgen festgelegt seien und in denjenigen, die spontan Frankreich mit den freien Völkern und denjenigen Völkern, die leben, verbinden“. Zur internationalen Politik bekräftigte Daladier gerade in diesem Zusammenhang Grundsätze, deren Verwirklichung Deutschland zum Beispiel 20 Jahre vergeblich forderte: Regelung der Beziehungen von Nation zu Nation durch die Gerechtigkeit und das Recht; „erst, wenn diese Begriffe verschwinden und Gewalt entfesselt wird, wird die Gewaltanwendung eine unerlässliche Pflicht“.

Anschließend kam Daladier auf die französisch-italienischen Beziehungen zu sprechen und erwähnte in diesem Zusammenhang die französisch-italienischen Abkommen vom 7. Januar 35. Diese Abkommen hätte Frankreich begonnen durchzuführen. Unter Ausprägung der gegen Italien seinerzeit verhängten Sanktionen meinte der Redner, weder während der Eroberung

Aethiopiens noch später seien die Abkommen in Frage gestellt worden. Erst durch einen Brief vom 17. Dezember 1938 habe Italien durch Graf Ciano Frankreich wissen lassen, daß man diese Abkommen vom Jahre 1935 nicht mehr als gültig betrachte. Daladier gab zu, daß in der italienischen Note vom 17. Dezember die italienischen Probleme Frankreich gegenüber klar dargelegt worden seien. Diese Probleme hießen Tunis, Djibuti und Sueskanal. — Der Ausspruch Mussolinis habe aber trotzdem jetzt in der internationalen Öffentlichkeit große Ueberraschung hervorgerufen. Der Brief vom 17. Dezember werde darum morgen veröffentlicht werden. Er habe „keinerlei Präzisionen“ enthalten. Daladier polemisierte nun ernsthaft gegen den Brief vom 17. Dezember und verwahrte sich nicht sehr geschmackvoll dagegen, diesbezügliche Forderungen im einzelnen durch Presseartikel oder „durch das Geschrei der Sprache“ vorzubringen. Er selbst habe gesagt, und bleibe dabei, daß Frankreich keinen Jökbreit seines Gebietes und kein einziges Recht abtreten werde.

Im Geist und im Sinne der Abkommen von 1935 lehne Frankreich aber nicht ab, die Vorschläge zu prüfen, die ihm unterbreitet werden sollten.

Dann machte Daladier einen Versuch, die bekanntheit Uebervälle und Drangsalierungen von Italiener verzeichnende Beziehungen von Tunis zu beschönigen. Man behauptete, daß die Italiener schlecht behandelt oder sogar verfolgt würden. Das seien Fabeln. Die Italiener genößen im Gegenteil in dem ganzen Gebiet „die liberalste“ Behandlung, sowohl was sie selbst, als auch was ihre Kinder anbetreffe. (?) Auch in Frankreich selbst hätten die Italiener sich über mangelnde Gastfreundschaft nicht zu beklagen.

Dasselbe gelte auch für ein anderes großes Nachbarvolk, mit dem Frankreich so viele Konflikte gehabt habe. Inbesseren hätten der deutsch-französischen Verständigung „die Eroberung des Tschoslowakei und die Besetzung Prags durch die deutschen Armeen“ einen schweren Schlag zugefügt. (??) Der Ministerpräsident betonte indessen erneut, daß der Krieg eine Katastrophe für alle Nationen sein würde. Im Namen seines Landes rufe er alle Mächte, die so dächten, zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit auf: „Alle die Mächte, die so wie wir bereit sind, auf dem Wege des Friedens zu bleiben, die aber in einem einzigen Schwung sich gegen jeden Angriff solidarisch erheben würden.“ Nach freundlichen Worten für die französisch-britische Zusammenarbeit brachte Daladier zum Schluß die Hoffnung zum Ausdruck, daß alle vernünftigen Menschen die Sprache der Vernunft verstehen würden. Frankreich stelle alle seine Kräfte in den Dienst des Friedens.

## Das neue Erziehungsideal im Sport

Reichsleiter Alfred Rosenberg vor dem ersten Lehrgang für HJ-Leibeserziehung

Berlin, 29. März. Vor 600 Leibeserziehern der HJ, die zum erstenmal zu einem großen Lehrgang in die Reichsakademie für Leibeserziehung auf dem Reichssportfeld in Berlin einberufen worden sind, sprach am Mittwoch im Kuppelsaal des Hauses des deutschen Sports Reichsleiter Alfred Rosenberg über die politische Aufgabe der Leibeserziehung.

Der Chef des Amtes für Leibesübungen in der Reichsjugendführung, Obergebietsführer Dr. Schlöndorfer, begrüßte den Reichsleiter im Namen des Reichsjugendführers. Zu seiner von den HJ-Führern begeistert ausgenommenen Rede entwickelte Alfred Rosenberg aus einer Gesamtschau der weltanschaulichen Revolution des Nationalsozialismus heraus die Erziehungsgrundsätze, die heute auf allen Lebensgebieten der Nation, für die geistige Schulung genau so wie für die berufliche und körperliche Erleichterung, bestimmend sein müssen.

Reichsleiter Rosenberg wies den jungen Sportlehrern und Stellenleitern für Leibeserziehung, denen überall in den HJ-Einheiten in Stadt und Land, in den HJ-Führerschulen und Reichssportschulen die Jugend anvertraut ist, drei große Ziele: Es gilt durch die Weitung der gesunden Lebensinstinkte und durch Entfaltung der natürlichen Körperkräfte entgegen allen Vorurteilen und falschen Anschauungen vergangener Jahrhunderte ein neues Schönheitsideal zu prägen, das unserer Erkenntnis von der untödlchen Einheit von Körper, Geist und Seele entspricht und einen neuen Typ kraftvoller Männlichkeit und schönen Frauentums schafft, wie es an unserer Jugend bereits vielen Millionen zum Erlebnis zu werden beginnt.

Daneben steht die große Aufgabe, durch die Leibesübungen alle mutigen und einflussreichen Menschen zu mobilisieren, so wie die Bewegung vom ersten Tag der Kampfsport an die Mutigsten aufgerufen hat. Schließlich soll neben der Leistung im sportlichen Wettkampf als härtestes Kaschestrinzip die Kameradschaft der Jugend in einer edlen und feierlichen Haltung sich bewahren.

„Wer sich in den Leibeserziehungen erprobt hat, wird sein Höchstes auch im Leben einsetzen und dafür sorgen, daß es niemals mehr in unserem Volk satte Bequemlichkeit und Feigheit gibt“, sagte Alfred Rosenberg diese Gedanken zusammen.

Er richtete an die jungen Leibeserzieher den dringenden Aufruf, die Sportkameradschaft der Jugend hinüberzutragen ins berufliche und politische Leben und sie zur Kampfameradschaft der ganzen Nation zu machen. Denn davon hänge der Erfolg der für Jahrhunderte bestimmten nationalsozialistischen Revolution ab.

Dazu schreibt der Reichsjugendpressediens u. a.: Der Wandel, den die Leibeserziehung der deutschen Jugend unter der Führung der HJ erfahren hat, kann nicht besser gekennzeichnet werden als durch diesen Appell des Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP am Anfang eines Lehrganges, in dem diese ganze Erzieherschaft des Jugendsports ausgebildet wird. Vor drei Jahren schon hat die Neuordnung des Jugendsports mit dem Abkommen zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichssportführer begonnen. Was in dieser kurzen Zeit durch die vorbildliche Zusammenarbeit zwischen dem NS-Reichsbund für Leibesübungen und der HJ erreicht worden ist, haben Schlag auf Schlag die großen Sportveranstaltungen der Hitlerjugend gezeigt.

Auch der Arbeitsplan des ersten Lehrganges läßt die hohe Zielsetzung deutlich erkennen. Die HJ-Stellenleiter und Sportlehrer werden in der Reichsakademie für Leibesübungen nicht nur in ihrem Fach von bedeutenden Lehrkräften des deutschen Sportes gründlich geschult, sondern sie erhalten auch durch führende Männer der Bewegung, bedeutende Wirtschaftsführer und Wissenschaftler genauen Einblick in alle weltanschaulichen, politischen und wirtschaftlichen Fragen unserer Zeit.



# Ganz Spanien in Francos Hand

**Burgos, 29. März.** Nachdem sich sämtliche Provinzhauptstädte unterworfen haben, steht am Mittwoch um 14.30 Uhr fest, daß sich mit diesem Zeitpunkt ganz Spanien im Besitz Francos befindet. Die nationale Armee zieht ihren siegreichen Einzug in die einzelnen Orte fort und wird überall freudlich von einer jubelnden Bevölkerung als Befreier empfangen.

## „Krieg beendet, nur noch Eingliederung nötig“

**Burgos, 29. März.** Im nationalen Hauptquartier in Burgos treffen überaus zahlreiche Telegramme aus den verschiedensten bisher roten Städten ein. Alle diese Telegramme kündigen die Unterwerfung unter die nationale Herrschaft an und verkünden der Bevölkerung der Bevölkerung über den Wandel ihres Schicksals beruhigende Andeutungen.

In den von den bolschewistischen Gewalttätigern durch Aufstände der Falangisten befreiten Orten herrscht ungeheure Begeisterung. Man erwartet feierlich das Eintreffen der nationalen Truppen, deren Empfang mit allen vorhandenen Mitteln, so gut es eben geht, vorbereitet wird. In allen Orten überall eiligst zusammengeschickte nationale Fahnen. Die marschierenden Soldaten sind begeistert worden und die Anführer der roten Parteien sowie besonders grausame bolschewistische Schergen sind verhaftet und ins Gefängnis gesteckt worden, wo auf sie die noch vom sogenannten „Verteidigungsrat“ verhafteten kommunistischen Parteibonzen warten. Auch die Dörfer in der Provinz Jaen stehen gleichfalls unter nationaler Herrschaft, die durch Falangisten wahrgenommen wird.

Der nationale Aufstand in der Hafenstadt Almería nahm seinen Ausgang vom Hafengebiet, wo mehrere Schiffe die nationale Fahnen hissten. Die Erhebung griff schnell auf die gesamte Stadt über. Die roten Bonzen gaben daraufhin, von dem Tempo der Erhebung überrascht, ihre Kommandos freiwillig ab. Ein besonders ergreifendes Ereignis war die Befreiung der Gefangenen, in denen etwa 100 Nationalangehörige eingeschlossen waren. Im Hafen von Almería erwartete man das Eintreffen nationaler Kriegsschiffe, während längs der Küste die nationalen Truppen von Motril aus auf die Hafendämme vorzudringen.

In nationalspanischen militärischen Kreisen wird festgestellt, daß der Krieg in Spanien bereits beendet sei. Es sei zukünftig nurmehr die Eingliederung der befreiten Provinzen nötig.

## Auch Valencia ergibt sich

**Note Terrorherrschaft wie ein Kartenhaus zusammengebrochen**

**Madrid, 29. März.** Um 13.30 Uhr MEZ, spielte der Sender der bisherigen roten Hochburg Valencia die spanische Nationalhymne und bezeichnete sich als Sender der Falange. Kurz darauf kündigte das Mitglied des roten „Verteidigungsrates“, der „Oberst“ Cabado, die sofortige Übergabe von Valencia an General Franco an.

Damit ist der bolschewistische Spuk aus nahezu ganz Spanien verschwunden. Nach fast dreijähriger Terrorherrschaft ist das Moskow System in Spanien wie ein Kartenhaus zusammengebrochen. Von den 50 spanischen Provinzen sind nur noch drei — Valencia, Alicante und Albacete — bisher nicht in nationaler Gewalt, aber auch dort denken die bolschewistischen Verbrecher an keinerlei Widerstand. Während in den wichtigen Provinzhauptstädten Ciudad Real, Jaen, Cuenca, Murcia, Guadalupe und Almería, wie berichtet, nationale Erhebungen stattfanden, die der roten Herrschaft ein Ende machten, hat sich nun auch die sowjetspanische Südarmerie mit einer Kundfunkserklärung des roten Senders dem Befehl General Francos unterstellt. Damit ist der Krieg auch in ganz Andalusien beendet. Die nationale Armee hat nun nur noch die Aufgabe, das Gebiet zu besetzen und die bolschewistischen Truppen zu entwaffnen.

Ueber die nationale Erhebung in Murcia wird noch bekannt, daß die Besatzung des dortigen Militärflughafens das Signal zum Aufstand gegen die roten Unterdrücker gegeben hat.

## Murcia in nationaler Gewalt!

**Madrid, 29. März.** Der Kundfunksender Murcia gab Mittwoch früh bekannt, daß sich die Stadt Murcia an Nationalspanien angeschlossen hat. Die nationalen Elemente haben die Gewalt in der Stadt übernommen. In Oran sind Dienstag 14 rote spanische Militärflugzeuge aus Murcia mit 48 Personen an Bord eingetroffen.

Es wird noch bekannt, daß die Falangisten in den ersten Morgenstunden ohne Blutvergießen das Rathaus, die sonstigen öffentlichen Gebäude und alle Kasernen, deren Garnisonen sich der nationalen Bewegung angeschlossen, durch Handreichung besetzten. Die Bevölkerung bringt begeisterte Hochrufe auf General Franco aus.

Aus der Provinz Murcia werden weitere Anschlüsse gemeldet. Auch die Übergabe von Cartagena wird baldigt erwartet.

**Sevilla, 29. März.** Wie hier schon bekannt wird, hat sich die Stadt Almería durch den Aufstand entschlossener Falangisten, die die roten Behörden, soweit sie noch nicht geflüchtet waren, gefangen nahmen, von der Sowjet Herrschaft befreit. Die Verbindung mit Murcia, das sich ebenfalls heute morgen für Franco erklärte, wurde aufgenommen. Kurz nach der Meldung von dem nationalen Aufstand in Almería kam die gleiche Nachricht aus Jaen. In ungeheurer Begeisterung erwartet die Bevölkerung den Einzug der Truppen General Quelpo de Plasas, die nur noch wenige Kilometer von der Stadt entfernt sind. Die Verwaltung wurde von Falangisten übernommen.

Auch Guadalupe verstand die Befreiung von den Sowjetbehörden. Die Nationalen marschieren bereits, von der Bevölkerung freudigst erwartet, in die Provinzhauptstadt ein.

## Kriegshafen Cartagena in nationaler Hand

### Nationalspanische Truppen in Valencia

**Madrid, 29. März.** Um 16 Uhr MEZ, gab der Kundfunksender Cartagena die Übergabe der Stadt und des Kriegshafens von Cartagena an General Franco bekannt. Die Verwaltung der Stadt wurde von dort ansässigen Falangisten vorläufig übernommen, die sich zum Teil in Gefangenschaft befanden und von einer riesigen Menschenmenge im Triumph befreit wurden. Der sowjetspanische Militärkommandant von Cartagena, der sich bis zuletzt geweigert hatte, die Übergabe der Stadt vorzunehmen, wurde verhaftet. Wie überall herrscht auch in Cartagena unbeschreibliche Begeisterung. Die bisherigen sowjetspanischen Militärtruppen der Provinz Murcia, die sich in der vergangenen Nacht bereits für General Franco erklärt haben, rüdten unter dem Jubel der Bevölkerung in Cartagena ein.

In Valencia trafen um 16.30 Uhr die Vorhut der nationalen Truppen ein, die in Eilmärschen von der bisherigen Valencia-Front herbeigezogen waren, ohne auf irgendwelchen Widerstand zu stoßen. Die Truppen, die auf ihrem ganzen Marsch durch die fruchtbare Ebene von Valencia von der Landbevölkerung freudigst umjubelt wurden, drangen durch das Serranos-Tor in die Stadt ein und marschierten durch ein unübersehbares Spalier der Bevölkerung unter feierlicher Marschmusik durch die Gran Via, die Hauptstraße der bedeutenden Hafenstadt. Kurz vor dem Einmarsch der Truppen in Valencia hielten bolschewistische Elemente noch einmal versucht, in der Stadt Unruhe zu stiften, die roten Verbrecher wurden jedoch von salangistischen Freiwilligen sofort überwältigt.

Die Besetzung der Provinzhauptstadt Guadalupe durch nationale Truppen ist beendet. Die Stadt ist außer sich vor Begeisterung. Sämtliche roten Milizleute sind mit allen Zeichen offener Freundschaft zu den Nationalen überlaufen. Ebenso ist die nationale Südarmerie unter dem Jubel der Einwohner in die Provinzhauptstadt Ciudad-Real eingezogen.

## Gewaltmärsche der nationalen Truppen

### Zahlreiche Gefangene, unübersehbare Beute

**Salamanca, 29. März.** Der nationale Heresobericht meldet die Befreiung Madrids als Folge der vorhergehenden großen Siege sowie des Durchbruchs durch die rote Front am 28. März. Die nationalen Truppen marschten an allen Abzweigungen gleichzeitig gute Fortschritte, wobei ihnen zahllose Gefangene in die Hand fielen, so allein im Zentralabschnitt 40 000 Mann.

An der Andalusien-Front schritt der Vormarsch im gleichen Tempo wie bisher fort. Nach Besetzung des Ortes Damuz, 30 Kilometer nördlich von Cordoba, wurde der Vormarsch in Richtung auf Baeza fortgesetzt. Hier haben die Nationalen u. a. die Orte Moraleda und Andujar in Besitz genommen und sind somit schon bis auf 30 Kilometer an Baeza herangekommen. Nördlich davon im Abschnitt Almaden gingen die Nationalen in östlicher Richtung auf Ciudad Real vor. In den Bergwerken bei Almaden wurden große Quecksilbervorräte gemacht. Auch hier wurden zahlreiche Gefangene gemacht und eine große Materialmenge erbeutet.

Im Toledo-Abschnitt zogen die nationalen Truppen in Alcañiz ein, andere Abteilungen besetzten die etwa 50 Kilometer südlich davon gelegenen Orte Tembleque und Billa. Südwestlich von Toledo sind die Nationalen an der Straße Toledo-Trujillo bereits bis Kavahermosa vorgeedrungen. Die Beute ist bisher unübersehbar.

Nordwestlich von Madrid besetzten die Nationalen im Guadarrama-Abschnitt mehrere Orte am Fuße des Gebirges, darunter das berühmte Kloster mit den Gräbern der spanischen Könige, Escorial. Nördlich von Madrid im Abschnitt Somosierra rüdten die nationalen Truppen in Richtung auf die Hauptstadt vor und besetzten u. a. die wichtigen Orte Guitrago und Legana. Nordöstlich von Madrid im Abschnitt Guadalupe begann gleichfalls der nationale Vormarsch; bisher wurden zehn Orte besetzt, darunter Cijuentes, Masegosa und Galanjos an der Straße Madrid-Saragossa. Dieser Abschnitt meldet 7500 Gefangene.

Die nationale Luftwaffe unterstützte erfolgreich die Operationen des Heeres.

## Auch Ciudad Real überrumpelt

**Madrid, 29. März.** Die Nachtübernahme durch die Falangisten in Ciudad Real, 170 Kilometer südlich von Madrid, erfolgte ähnlich wie in Cuenca durch Überrumpelung. Angehts des schnellen Vormarsches der Kolonnen des Generals Yague auf Ciudad Real herrschte bei den örtlichen roten Hochhauern große Verwirrung. Zum Teil suchten sie das Weite. Die Verwirrung wurde noch größer, als die Kunde von dem Einmarsch der Nationalen in Madrid einlief. Von der Front zurückströmende rote Milizen taten das übrige. Diese Gelegenheit benutzten die Falangisten, die sich bisher in der Stadt verborgen gehalten hatten, um mit einem Schlage die Gewalt an sich zu reißen. Sie besetzten die wichtigsten Gebäude und übernahmen den Kundfunksender, mit dem sie dann Francos Truppen herbeiriefen und die Bevölkerung in einem Aufruf von der Übernahme der Macht durch die Nationalen verständigten. Die Kundfunksendung schloß mit den nationalen Hymnen und Hochrufen auf Spanien. Die Roten wagten keinerlei Gegenmaßnahmen. Die Bevölkerung kürzte sich darauf auf die Straßen, wo es zu begeisterten Kundgebungen kam.

### Auch in Aranjuez

Nach der Einnahme von Aranjuez ereignete sich ein solches Schauspiel. Lange Zeit nach der Eroberung durch die Nationalen trafen in langen Kolonnen rote Milizen ein, die dem Befehl hatten, sich in Aranjuez zu sammeln. Auf diese Weise fielen den Nationalen 26 000 vollständig ausgerüstete Rotmilizen mit Artillerie und Panzern in die Hände. Es ergaben sich ohne weiteres. Teilweise boten sie sich sogar an, unter der nationalen Flagge weiterzukämpfen.

### Auch in Guadalupe

**Madrid, 29. März.** In nationalen Militärkreisen erwartet man den Fall von Guadalupe, wo sich der größte Teil der Bevölkerung bereits mehr oder weniger offen für Franco erklärt

hat. Die roten Bonzen flüchteten aus der Stadt. Guadalupe ist fast völlig von nationalen Truppen eingekreist. Die freiwillige Übergabe der Städte in der roten Zone ist der beste Beweis für die rote Terrorherrschaft, unter der so gut wie keine Anhänger aus der Bevölkerung kammen. Diese benutzt nun den ersten Augenblick, um das rote Loch abzuschütten.

## Falangisten-Handstreich

### Cuenca in nationaler Hand

**Madrid, 29. März.** Die Truppen Francos drangen am Dienstag in die Provinz Cuenca ein und besetzten den Ort Tarazona, 80 Kilometer südlich von Madrid. Auf die Kunde hiervon brach in der 70 Kilometer von Tarazona entfernten Provinzhauptstadt Cuenca unter den roten Bonzen eine Panik aus und der größte Teil von ihnen floh. Sogleich machte eine Gruppe von entschlossenen Falangisten einen Handstreich. Sie brachten alle Verwaltungsstellen und Kasernen überraschend in ihre Hand, verhafteten die juristisch gebildeten roten Bonzen und rief die nationale Herrschaft aus. Die Bevölkerung schloß sich begeistert dem Aufruf an, so daß sich schon in der Nacht zum Mittwoch ganz Cuenca für Franco erklärte, ohne daß bisher auch nur ein nationaler Soldat in die Stadt eingedrungen war. Auf den Verwaltungsgebäuden wehen die nationalen Farben. Der Kundfunksender Cuenca erbat die Entsendung von Truppen, denen die Bevölkerung einen begeisterten Empfang bereiten wolle. Die rote Herrschaft habe jetzt für immer ein Ende gefunden.

Cuenca war von jeher sehr national eingestellt. Daher hat es auch unter der brutalen roten Herrschaft unglückliche Leiden durchmachen müssen. Aus Cuenca stammt auch Dolso Antoñiz, der Gründer der Falange, der Abgeordnete für Cuenca war.

## Eindrücke vom befreiten Madrid

### Die Bevölkerung völlig ausgehungert — Besetzungslundgebungen

**Madrid, 29. März.** (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Nach den Jahren der Unterdrückung durch die Roten wurden die Truppen Francos von der Bevölkerung der spanischen Hauptstadt in hunderten Tausenden freudig begrüßt als Befreier geleitet. Gegen 18 Uhr begann in Madrid eine große Besetzungslundgebung, an der alle Schichten der Bevölkerung teilnahmen. In der riesigen Begeisterung bildeten sich anschließend große Umzüge, die unter dem Gesang nationaler Lieder ihren Weg durch die Hauptstraßen nahmen. Bis in die Nacht hinein hatte sich die Menge noch nicht verlaufen. Sie kostete vielmehr seit langer Zeit wieder einmal die Möglichkeit aus, sich auch des Abends auf den Straßen frei bewegen zu können, ohne logisch verhaftet zu werden.

Die Aufräumungsarbeiten in Madrid haben bereits begonnen. Es verschwinden die Barrikaden und die Sandhaufen am die bekannten Madrid-Denkmäler, die vor der Einwirkung von Geschossen geschützt werden sollten. Die Bevölkerung ist völlig ausgehungert. 90 vom Hundert der Einwohner sind seit Jahren unterernährt, so daß die Hilfszüge der Falange mit Trümen der Nahrung empfangen wurden. In Madrid trafen 1000 Falangistinnen ein, die bisher im nationalen Gebiet tätig waren, um das soziale Hilfswerk zu übernehmen.

General Espinosa de los Monteros, der Chef der Befreiungsarmee, bezog Quartier im Theater „Capitol“. Man ist daran gegangen, die roten Wassenlager zu übernehmen. Militärkreise betonen, daß die roten Verteidigungsanlagen bei Madrid nach den Grundzügen modernster Kriegskunst erbaut sind, wobei der Materialverbrauch so gut wie keine Rolle spielte. Deutlich könne man die Anlehnung ausländischer Sachverständiger beim Bau der Werke bemerken. Zum großen Teil ist Madrid unterminiert. Die Roten wollten auf diese Weise jederzeit die Möglichkeit haben, ganze Stadtteile in die Luft zu sprengen. Glücklicherweise konnten aber alle Zündleitungen rechtzeitig übernommen werden, ohne daß irgend welches Unheil passierte. Allein das Madrider Modell-Gefängnis ist mit 30 000 Kilo Sprengstoff „gesichert“.

Aus in Madrid vorgefundenen Papieren ergibt sich, daß am Dienstag die funktionsfähige Ausweise erhielten, um ihre Flucht nach Valencia bemerkenswerten zu können. Die roten Bonzen sind im letzten Augenblick geflüchtet, mit Ausnahme einiger Mitglieder des „Verteidigungsrates“. Wie verkauert, sollen von diesen Beizeiro und Prada, der Befehlshaber der roten Madrid-Front, verhaftet sein. Wie bekannt wurde, sind viele rote Lastwagen auf der Flucht nach Valencia im Gebiet von Guadalupe stecken geblieben, da das Benzin ausgegangen war. „General“ Riasas Privatwohnung ist völlig leer vorgefunden worden. Er hat seine gesamte Wohnungseinrichtung mitgenommen. Wie es heißt, befindet er sich unterwegs nach Cartagena, von wo er französisch-Marokko erreichen wolle.

Befehlshaber für den roten Terror ist das Verhalten eines kommunistischen Hausmeisters in Madrid. Er hatte sich ein besonderes Erpressungssystem für seine Hausbewohner ausgedacht. Von jedem Mieter des Hauses verlangte er monatlich einen hohen Betrag Trinkgeld und außerdem 25 v. H. der Lebensmittel des betreffenden Mieters, die er dann weiterverkaufte. Die Mieter, die auf seine „Verschlüsse“ nicht eingingen, wurden von ihm als Faschisten angezeigt und dann bestraft, einige sogar mit Erschießen. Dieser Verbrecher konnte glücklicherweise festgenommen werden.

## Ribbentrop beglückwünscht den spanischen Außenminister zum Endsieg

**Berlin, 29. März.** Der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop sandte anlässlich der Einnahme Madrids an den spanischen Außenminister Graf Jordana nachstehendes Telegramm:

Zur Befreiung von Madrid und zu dem damit verbundenen endgültigen Sieg über die bolschewistischen Unterdrücker Spaniens übermittle ich Eurer Excellenz meinen herzlichsten Glückwunsch.

Getreu seiner glorreichen Geschichte hat das nationale Spanien vor aller Welt den Beweis seiner Kraft, seiner Zähigkeit und seines Heldentums abgelegt.

In aufrichtiger Verbundenheit grüße ich Sie und das stolze Spanien.



### Mussolini beglückwünscht Franco

Rom, 29. März. Mussolini hat anfänglich des Falles von Madrid an General Franco das folgende Glückwunschtelegramm geschickt:

„In dem Augenblick, in dem mit der Befreiung von Madrid Ihre prächtigen Truppen das Ziel des Endzieles erreicht haben, möchte ich Ihnen meinen und den begeisterten Gruß des italienischen Volkes übermitteln. Aus dem großen blutigen Ringen ist das Spanien von morgen im Erscheinen, frei, geeint und stark, so wie das spanische Volk und Sie, Caudillo, es wollen. Ich verleihe Ihnen, daß ich die zwischen unseren beiden Völkern geschlossenen Bande für untrennbar halte.“

Mussolini“

### Moskau zum Falle Madrids

Moskau, 29. März. Ein Artikel der heutigen „Pravda“, der die schwierige Aufgabe hat, dem Sowjetleser den Fall Madrids zu erläutern, beginnt: „Der Telegraph bringt die Botschaft: Madrid, die heroische Hauptstadt Spaniens, ist durch die Verräterhande der Willkür der Feinde übergeben worden. Die Tore der Hauptstadt wurden dem Feind geöffnet. Madrid ist nicht als Ergebnis einer verlorenen Schlacht, nicht als Ergebnis einer Niederlage des republikanischen Heeres gefallen. Madrid ist ein Opfer des Verrates, des feigen Vordringens in den Rücken.“ Als Hauptkulturgegenstand an der endgültigen Niederlage Spaniens greift das offizielle Blatt wieder mit den schärfsten Worten die Regierungen Englands und Frankreichs an. Die Westmächte hätten als „Helferhelfer der Verräter“ Wasser auf die Mühle der faschistischen Unterdrücker gegossen; um den Preis von Leben und Blut hätten sie versucht, mit dem „Aggressor“ ein Geschick zu machen usw. Nach diesem scharfen Angriff geht das Blatt dazu über, die „Wertigkeiten der ganzen Welt“, also die internationale Gesellschaft des Bolschewismus, zum Protest gegen die „Verräter und ihre Gesinnungsgenossen“ aufzufordern, die die Schuld am Falle Madrids trügen. Der heroische Widerstand Spaniens sei (so tröstet sich schließlich das Blatt) nicht umsonst gewesen. Denn überall in der Welt hätte sich die „Solidarität des revolutionären Proletariates zu der Sache Spaniens gezeigt, wie zum Beispiel in der Bildung der internationalen Brigaden“.

### „Alles ist zu Ende!“

Massenflucht der roten Bonzen nach Oran

Auch „General“ Mija brachte sein lautes Leben in Sicherheit  
Paris, 30. März. Unter den aus Valencia geflüchteten und an Bord von roten Flugzeugen in Oran eingetroffenen Adelsführern befindet sich, wie schon meldet, auch „General“ Mija, der um 11 Uhr vormittags in Oran eintraf. Mija wurde von zahlreichen spanischen „Offizieren“ bei seiner Landung begrüßt, die kurz vorher ebenfalls mit Flugzeugen eingetroffen waren, und erklärte melancholisch: „Alles ist zu Ende!“  
Im Laufe des Mittwochs sind in fast ununterbrochener Reihenfolge mehr als 25 rote Flugzeuge aus Spanien auf dem Flugplatz von Oran gelandet.

### Verfälschung der britischen Territorialarmee Später Verdoppelung auf 340 000 Mann — Freiwilligen-system wird beibehalten

London, 29. März. Premierminister Chamberlain gab am Mittwoch im Unterhaus bekannt, daß die Territorialarmee von der gegenwärtigen Stärke von 130 000 Mann um 40 000 Mann erhöht und damit auf den Kriegstand gebracht würde. Die Territorialarmee würde daraufhin verdoppelt und ihre Gesamtstärke von 340 000 eingeräumt werden.

Dieser Beschluß werde eine Reihe von neuen Maßnahmen für die Unternehmung, die Ausbildung und die Ausrüstung der Territorialarmee zur Folge haben. Der Premierminister sagte hinzu, daß in Zukunft eine stärkere Anspannung aller nationalen Kräfte notwendig sein werde, um die erhöhte Zahl der Territorialarmee zu erreichen. Er sei überzeugt, daß alle Mitglieder des Hauses sich bereitwillig für die Erreichung dieses Zieles zur Verfügung stellen würden.

### Ein Todesopfer der Duitcher Explosionskatastrophe

Brüssel, 29. März. Eine Explosionskatastrophe in der Nationalen Waffenfabrik von Lüttich hat bisher ein Todesopfer gefordert, nachdem noch drei Schwerverletzte ihren Wunden erliegen sind. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf 29, darunter zwölf Frauen, die in der Patronenabteilung beschäftigt waren. Das Gebäude, das der Herstellung von Leuchtpatronen diente, ist vollkommen zerstört worden. Die Explosion war so gewaltig, daß die Trümmerküde der Patronenfabrik zum Teil über 100 m. weit durch die Luft geschleudert wurden. Die Fenster des benachbarten Hauses in einem Umkreis von 250 Meter wurden zertrümmert. Der belgische Wirtschaftminister hat sich an den Ort der Katastrophe begeben. — Der deutsche Völkstakt hat das Beileid der Reichsregierung in Brüssel ausgedrückt.

### Pose in Palästina verschärft sich

Terrorakte im ganzen Lande

Jerusalem, 29. März. Der Tod des Araberführers Abdurrahim hat in ganz Palästina eine Verschärfung der Unruhen zur Folge. In Nazareth fielen mehrere Schüsse und zwei Bomben. In Sidon wurde das dortige Militärlager beschossen. Ebenso wurden im südlichen Teil von Palästina zwei Wachtürme unter Feuer genommen. Im Bezirk Haifa wurden bei Sapor mehrere Juden beschossen; ein Jude wurde verletzt. Die Polizei erwiderte das Feuer, wobei ein Araber getötet und sechs verwundet wurden. Auch in Jerusalem und Hebron sind die arabischen Geschäfte geschlossen. Der Streik dauert in Haifa, Jaffa, Gaza, Nazareth, Tiberias und Nablous an. Zwischen Jerusalem und Haifa wurde die Telefonleitung gestört. Neber Nazareth wurde ein einseitiges Ausgehverbot verhängt. In Sala (Nord-Palästina) wurden 17 arabische Freischärler und Mitglieder eines sogenannten Gemeindefreiworters verhaftet. Ein in Nablous verhafteter arabischer Freischärler wurde auf der Flucht erschossen. In Ramla wurde die Eisenbahn von Arabern in Brand gesetzt.

### Negertumulte vor dem Reichstader Parlament

London, 29. März. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, sind bei den blutigen Zusammenstößen am Montagabend vor dem Parlamentsgebäude, wo 4000 Negere gegen die unterschiedliche Behandlung der Schwarzen und Weißen demonstrierten, insgesamt sieben Polizisten mehr oder weniger schwer verletzt worden. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ erklärte der Führer der Nationalistischen Partei, Dr. Malan, am Dienstagabend auf einer Versammlung in Kapstadt, daß die Negertumulte auf kommunistische Aufwiegler zurückzuführen waren. Von den zehn Rednern, die die Eingeborenen vor den Unruhen aufgehetzt hätten, seien acht britische Kommunisten gewesen.

### Sportappell der Betriebe 1939

Aufruf Dr. Vogts und Tschammer-Ostens an alle Schaffenden

Berlin, 29. März. Der Reichsorganisationsleiter Dr. Vogts und der Reichssportführer von Tschammer und Ostens haben einen gemeinsamen Aufruf an alle Betriebe Großdeutschlands erlassen, in dem alle Schaffenden zur Beteiligung an dem großen Sportappell dieses Jahres aufgerufen werden. In dem Aufruf heißt es:

Zum zweitenmal rufen wir — diesmal auch die Frauen — zum Sportappell der Betriebe. Wie im vergangenen Jahre, so wird dieser Appell wieder eine gewaltige Demonstration des Lebens- und Gemeinshaftswillens aller Schaffenden werden, ein neuer Beweis für die Einsatzbereitschaft und Einsatzfähigkeit der Betriebsportgemeinschaften, wenn es gilt, für den Führer ein starkes, gesundes und frohes Volk zu schaffen. Wir grüßen besonders die Kameraden der Ostmark, die auch bei dieser Leistungsprüfung nicht zurückbleiben wollen. Betriebsführer und Gefolgschaftsmittglieder! Beteiligt, die gesunde und körperlich leistungsfähigste Betriebsgemeinschaft Großdeutschlands zu sein! (gez.) Dr. Robert Vogts (gez.) von Tschammer und Ostens.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer beglückwünscht Frau von Schroeder. Der Führer hat der an dem Aufbau der NS-Volkswirtschaft so verdienten Frau Eva von Schroeder vom Hauptamt für Volkswirtschaft in Berlin zu ihrem 60. Geburtstag sein Bild mit persönlicher herzlicher Widmung überreichen lassen. Ferner haben der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, der Berliner Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsaussenminister von Ribbentrop, Reichsminister Dr. Lammerz, die Gauleiter Koch und Saundel und mit ihnen noch viele Parteigenossen aus der Kampfzeit zu diesem Tage Frau von Schroeder gedacht.

Italienreise des Reichsstudentenführers. Am 1. April fährt Reichsstudentenführer Dr. Schel auf Einladung des italienischen Studentenführers Dr. Salvatore Gatto, des Vizeleiters der Gruppe Universitari Fascisti, nach Italien. Der Reichsstudentenführer besucht die italienische „Editoriale della cultura e de l'arte“, die dem Reichsberufswettkampf der deutschen Studenten entspricht, und anschließend eine Reihe von italienischen Hochschulfunktionen. Die zehntägige Reise Dr. Schels, bei der er von 14 Mitarbeitern der Reichsstudentenführung begleitet sein wird, stellt den Gegenbesuch der Reichsstudentenführer der italienischen Studentenführer dar, die im Juni des letzten Jahres am deutschen Studententag in Heidelberg teilnahmen.

Namhafte Devisenbeträge sichergestellt. Der Zollgrenzschutz, der gemeinsam mit der Wehrmacht in das Protektorat Böhmen und Mähren eingedrungen ist, hat den Schutz der Protektoratsgrenzen gegen das Ausland übernommen. Wie schnell und wirkungsvoll dieser Einsatz erfolgt ist, zeigen die in den wenigen Tagen erzielten Erfolge. Es wurden namhafte Devisenbeträge und wertvolle Schmuckgegenstände beschlagnahmt. Unter den an der mährisch-polnischen Grenze festgenommenen 44 Personen befanden sich auch sechs kommunistische Funktionäre.

Bombenanschlag in London. In der Nacht zum Mittwoch wurden die Bewohner des Londoner Stadtteils Hammer-smith durch zwei Explosionen aus dem Schlaf gerissen. Zwei Büllensmaschinen waren nachts auf der Themse-Brücke von Hammer-smith explodiert, ohne allerdings allzu großen Schaden anzurichten. Auch diesmal fehlt, wie bei allen bisherigen Anschlägen dieser Art, von den Tätern jede Spur. Die Polizei teilt mit, daß es sich um einen Versuch handelte, die Brücke in die Luft zu sprengen.

Zwangsgeregelter aller Männer in Australien. Die australische Bundesregierung beschloß, die zwangsläufige Registrierung aller im Kriegsjahr zur Verfügung stehenden Menschen. Die Maßnahme bezieht sich vorläufig auf alle Männer im Alter von 15 bis 64 Jahren.

1120 Fellen in Netzen gefangen. Eine ungewöhnliche und völlig unblutige Jagd fand auf einem westpolnischen Gut statt. Ohne einen einzigen Schuß wurden 1120 Fellen zur Strecke gebracht. Die Tiere wurden nach einem Kesseltreiben in riesigen Netzen gefangen und nach einer tierärztlichen Untersuchung in Rissen nach Deutschland, Frankreich und Holland verladen, wo sie zur Auffrischung des Wildbestandes in großen Jagdgebieten Verwendung finden sollen. Bei dieser Netzbildung arbeiteten die Jäger mit Hand- und Gefächsführern, da die Fellen beim Herausnehmen aus den Netzen des Netzes beißen und kratzen.

23 Stück Rotwild ertrunken. Aus Koskoff wird gemeldet: Am Ufer des Cumbermerer Sees wurden 23 Stück Rotwild angetrieben, unter denen sich zwölf Geweihte, u. a. auch ein starker Zehnender, befanden. Die Tiere, die wahrscheinlich auf dem medlenburgischen Ufer zwischen Salem und Neukalen von Hunden getrieben worden sind, haben in ihrer Angst versucht, den See von der medlenburgischen Seite aus zu durchschwimmen, wobei sie vom Nordweststurm getrieben und bei dem hohen Seegang den Tod in den Wellen gefunden haben. Die Polizei jagdet nach den Besitzern der wildernden Hunde.

Ein Baum fiel auf eine Herdedrosche. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in dem Städtchen Pulawy in Mittelpolen. Auf eine Herdedrosche, in der sich fünf Personen befanden, stürzte ein vom Sturm umgerissener Baum. Er erschlug zwei Fahrgäste und verletzte die drei übrigen Insassen des Gefährtes lebensgefährlich.

### Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 30. März 1939.

Betriebsausflüge mit „Kraft durch Freude“. Es ist bereits zur Tradition geworden, daß die Betriebe alljährlich einen Betriebsausflug durchführen. Besonders erfreulich aber ist das Interesse gerade von kleineren Betrieben mit oft nur zwei oder drei Gefolgschaftsangehörigen. Hier hat sich nun die Kreisdienststelle der NSB „Kraft durch Freude“ bemüht, auch diesen kleineren Betrieben schöne Fahrten zu ermöglichen, indem einige Kleinbetriebe zusammen einen Betriebsausflug durchführen. Es liegen bereits nahezu 40 Fahrtenpläne bei der Kreisdienststelle Rbz. vor, weshalb an alle Betriebsführer die Aufforderung ergeht, doch umgehend den in diesem Jahr stattfindenden Betriebsausflug der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kreisdienststelle Hirsau zu melden.

Turngemeinde Altensteig 1848. Verabschiedet wurden in der letzten Turnstunde die Kameraden W. Keller, D. Schriefer und R. Bienzie. Sämtliche rüden am 1. April zum Arbeitsdienst ein und anschließend zum Militär. Die Turngemeinde verliert in ihnen eifrige Turnstundenbesucher und aktive Handballspieler, die eine süßbare Lücke hinterlassen. In der Gewissheit, daß den Scheidenden die bisher betriebenen Leibesübungen auch in Zukunft von Nutzen sein werden, begleiten sie unsere besten Wünsche.

Höchstlöhne im Berggewerbe. Auf Grund der Lohnfestsetzungsverordnung des Generalfeldmarshalls Göring erläßt der Reichstreuhänder der Arbeit eine Anordnung zur Festlegung von Höchstlöhnen im Berggewerbe für Württemberg. Diese Anordnung wird in den „Amtlichen Mitteilungen“ Nr. 7 vom 1. April 1939 veröffentlicht werden und gilt ab 1. April. Die in der Anordnung genannten Höchstlöhne dürfen nicht überschritten werden. Leistungsulagen und sonstige außerordentliche Zuwendungen bedürfen der Genehmigung des Reichstreuhänders der Arbeit. Zuwiderhandlungen gegen die Anordnung werden mit Gefängnis- und Geldstrafen geahndet.

Fahrten zur Osterreise beizien! Zur glatten Abwicklung des zu erwartenden starken Festverkehrs können die Reisenden selbst sehr viel beitragen, wenn sie Fahrten und Zuschläge für die Osterreise gleich für die ganze Fahrt vom Ausgang bis zum Ziel und gegebenenfalls zurück lösen. Wer es irgend kann, sollte sich eine Fahrkarte im voraus beschaffen und sie nicht erst unmittelbar vor der Abreise am Schalter holen. Es wird dadurch langes Anstehen an den Fahrkartenschaltern erspart und es werden außerdem mancherlei Unannehmlichkeiten vermieden, die die Festimmung gerade beim Reiseantritt trüben können.

Kohldorf, 29. März. (Volkshilfswerk.) Im Rahmen des Deutschen Volkshilfswerks in der NS-Gen. „Kraft durch Freude“ sprach im Saal des Gasth. z. „Oasen“ vor einer überaus großen Zahl Volksgenossen Hg. C. I. ter über das Thema „Vom Wesen deutscher Sittlichkeit“.

Agold, 29. März. (Schlußfeier.) Die Oberschule Agold hält am Freitag, den 31. März im „Traubenjaal“ ihre Schlußfeier.

Wildbad, 29. März. (Weibliche Hilfskräfte im Gaststättengewerbe.) Um die dringlich gewordene Arbeitseinsatzfrage im Gaststättengewerbe zu lösen und den Mangel an Arbeitskräften zu beheben, wendet sich der Bürgermeister mit dem Arbeitsamt in einem Aufruf an verheiratete und ältere Frauen und fordert sie zur Annahme von Arbeitsstellen in der Fremdenindustrie auf.

Sprollenhäuser, 29. März. (Von unseren Holzhauern.) Jahn Holzhauer, die seit acht Wochen dem Forstamt Baint in Oberschwaben zugeteilt waren, um beim Ausberolten von Sturmholz behilflich zu sein, sind wohlbehalten wieder in ihrer Heimat angekommen. Die Heimkehrer waren sehr überrascht, als sie sahen, daß Sprollenhäuser vollständig eingeschneit ist, und daß ihre anderen Arbeitskameraden teilweise schon 8-14 Tage ohne Beschäftigung sind. Im Oberschwabischen war nämlich nur eine kleine Schneedecke anzutreffen, welche die Arbeit nicht behinderte. Hoffentlich weichen in nächster Zeit die Schneemassen, damit der unentgeltliche Urlaub unserer Waldarbeiter bald sein Ende findet.

Dietersweiler, 29. März. (Tödlisch verunglückt.) Am Montagabend verunglückte in der Nähe von Herzogsweiler der 42jährige Gottlieb Winter aus Dietersweiler, Betriebsobmann der Dampfzigelei Bacher-Freudenstadt, so schwer, daß er nach wenigen Stunden seinen Verletzungen im Kreis-Krankenhaus erlag. Er war mit dem Fahrrad auswärts gefahren, um eine Kuh zu kaufen. Dabei muß er mit einem Lastauto zusammengestoßen sein. Er hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern.

Freudenstadt, 29. März. Die Wanderschau „Deutsche Werkstoffe im Handwerk“, die außerordentlich gut besucht war, wurde heute abend schon geschlossen, statt, wie vorgesehen am Donnerstagmittag. Die Ausstellung mußte deshalb bald geschlossen werden, weil bei den derzeitigen Schneeverhältnissen der Transport der Ausstellung von Freudenstadt nach Rottweil, dem nächsten Ausstellungsort, nicht, wie vorgesehen, auf der Straße mit dem Auto, sondern auf der Eisenbahn durchgeführt werden muß. Am Dienstagabend wurde schon der 5000. Besucher in der Ausstellung gezählt. Es ist erfreulich, wie groß hier das Interesse für diese Ausstellung war.

Freudenstadt, 29. März. (Neuorganisation der Jagdbehörden.) An Stelle der bisherigen Einteilung der Jagdgau innerhalb des Landes Württemberg treten mit Wirkung vom 1. April 1938 die Jagdgau Württemberg-Nord, dem der Jagdkreis Freudenstadt nun angehört, und Württemberg-Süd/Hohenzollern. Den Jagdgau Württemberg-Nord übernimmt Gaujägermeister Oberforststrat Maurer-Stuttgart, den Jagdgau Württemberg-Süd/Hohenzollern der zum kommissarischen Gaujägermeister ernannte Kreisjägermeister Dr. Karl Schwenk-Alm.

Vom Ruhestein, 29. März. (Winterabschlusspringen auf der Ruhesteinschanze.) Ein Winterportereignis ersten Ranges ist im Kreise 5 Agold das am kommenden Sonn-

tag auf der Ruhesteinschanze stattfindende Winterab-  
schlußsprünge. Kamhafte deutsche Springer werden  
daran teilnehmen. Der Kreisführer für Skilanglauf im  
Kreis 5 Nagold gibt folgendes Programm bekannt: Am  
Freitagabend auf der Ruhesteinschanze Trainingss-  
sprünge; Samstagabend Springerlehre;  
Sonntagabend offenes Winterab-  
schlußsprünge. Meldung an die Skijunkie Ruhestein.

**Rottenburg, 29. März.** (Der Ehrenpräsident der Hand-  
werkammer Reutlingen, Karl Bollmer †.) Eine der  
vollständigsten Gestalten unserer Stadt, zugleich eine um  
das öffentliche Leben hochverdiente Persönlichkeit starb  
in dem 87jährigen Ehrenobermeister der Schreinerinnung  
und Ehrenpräsidenten der Handwerkammer Reutlingen,  
Karl Bollmer. Dem Vorstand der Handwerkammer  
Reutlingen gehörte der Verstorbene seit der Gründung im  
Jahre 1902 an. Erster Vorstand wurde er im Jahre 1908,  
nachdem er 1903 stellv. Vorsitzender geworden war. In  
seinem 70. Lebensjahr legte er das Amt nieder und war  
dabei, wie bei seinem 80. Geburtstag, Gegenstand beson-  
derer Ehrungen.

**Schiltach, 29. März.** (Beim Schneeschlitten tödlich ver-  
unglückt.) Der 62jährige Polizeihauptwachmeister Wild  
wollte am Samstagabend den Schnee vom Dach seines  
Schlittens entfernen, rutschte dabei aus, fiel vom Dach

zwei Meter hoch herunter auf den Erdboden und blieb ohne  
äußere Verletzungen tot liegen. Offenbar hat er einen  
Bruch der Halswirbelsäule oder des Schädelgrundes erlitten.

**Schiltach (Schwarzw.), 29. März.** (Durch Schneemassen  
vom Dach verschüttet.) Das einzige Söhnchen des Dach-  
deckermeisters Anton Ambros ist knapp dem Tode entron-  
nen. Das noch nicht schulpflichtige Kind wollte mit dem  
Kobelschlitten ins Freie, als plötzlich große Schneemassen  
vom Dach fielen und den Kleinen vollständig begruben.  
Glücklicherweise war der Vater rasch zur Stelle und konnte  
die Suche und Ausgrabung vornehmen. Nach kurzer Zeit  
konnte er den Knaben ohne Schaden bergen.

**Oberndorf, 29. März. (Gedenksteine.)** Am kommenden  
Samstag wird zu Ehren Ulrich von Hutten, dessen Ge-  
burtstag sich im vergangenen Jahr zum 450 Male jährte,  
ein von der Stadt Oberndorf errichteter Gedenkstein ent-  
hüllt.

**Das Wetter**

Zeitweise aufheiternd und meist trocken. Bei schwachen Süd-  
west- bis Westwinden leicht ansteigende Temperaturen.

Druck und Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei, Altensteig  
Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in  
Altensteig. D.-Kauf. 11. 1939; 2245. Zurzeit Preisliste 3 gültig

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**Ortsgruppe Altensteig**  
Die Zusammenkunft der Vol. Leiter (nur Bloß- und Zellen-  
leiter) muß wegen der Schulentlassfeier auf 19.00 Uhr vorverlegt  
werden. Ich bitte um pünktl. Erscheinen. Ortsgruppenleiter  
H. B. Wert Glaube u. Schönheit. Heute 20.30 Uhr Turnen  
H. B. Standort Altensteig. Schaffhüterinnen, Grapp-  
geldeverw. heute 19.50 Uhr am „Grünen Baum“ (Uniform).  
H. B. Standort Egenhausen. Heute 20.00 Uhr Turnen.

**NSG. „Kraft durch Freude“, Kreisdienststelle, Abt. NSG**  
Folgende Fahrten und Ferienwanderungen des Jahresurlaubs-  
programms sind befohlen:  
UF 316, 414, 520, 56, 113.  
FW 3/23, 37/221, 13/121, 43/227, 20/128, 30/213,  
31/214, 48/232, 23/131, 25/133, 42/226, 33/216.

Für die UF 23 vom 14. 5. bis 21. 5. 39 ins Salzammergut stehen  
uns nur noch 6 Karten zur Verfügung und bitten wir um rasch-  
möglichste Meldung.

**NSG. „Kraft durch Freude“, Kreisdienststelle Hiesau.** Bei  
den im Mitteilungsheft „Unser Feierabend“ Ausgabe April auf  
Seite 136 bekanntgegebenen Seefahrten 1939 sind die angege-  
benen Zeiten ungenügend. Wir werden im Laufe des Monats April  
die Zeiten berichtigt am Schwarzen Brett bekanntgeben, aus-  
dem in unserer Maiausgabe.

**Gicht Rheuma**  
Hervorstechend  
gelindende Ischios- und  
Nervenschmerzen, werden  
seit vielen Jahren mit gutem Erfolg  
gelindert und geheilt durch  
**Walwurzfluid**  
Große Flasche ca. 200 Gr. Mk. 1.74,  
Spezial Doppelstark Mk. 2.56, Sie  
erhalten es in Ihrer Apotheke.



**Zwei Dutzend Kleider?**  
Darauf kommt's nicht an!  
Aber vollendet wirken  
in Gang und Gestalt...  
... und dazu hilft  
der vorbildliche  
**Strumpf FTO**  
Maschenrein.

Alleinverkauf:  
**Reinhold Hayer**

Bringe morgen von 10 Uhr ab:  
**Blumenkohl  
Schwarzwurzeln  
Gelbe Rüben  
Orangen  
Äpfel  
Kasper, Nagold**

**Immer wieder**  
hört man von REGINA-  
Hartglanzwachs, dem reinen  
Naturprodukt, nicht weiß,  
nicht gelb, sondern farblos,  
es paßt daher für alle Holz-  
böden, Linoleum in jeder  
Farbe, sowie Möbel. Auch  
Sie werden zufrieden sein  
mit

**REGINA HARTGLANZWACHS**  
Zu haben bei:  
Altensteig: O. Hiller, Löwen-Drög.  
Berneck: J. Großhans

Es grüßen als Vermählte  
**Fritz Schnierle  
Käthe Schnierle**  
geb. Harr  
Altensteig Simmersfeld  
30. März 1939

Egenhausen, 30. März 1939  
**Todes-Anzeige**  
Verwandten und Bekannten die schmerzliche  
Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lieber  
Vater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel  
**Johannes Bräuning**  
unerwartet rasch im Alter von 61 Jahren von  
uns geschieden ist.  
In tiefer Trauer:  
Katharina Bräuning, geb. Walz  
mit Kindern  
Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr

Altensteig, 29. März 1939.  
**Nachruf!**  
Am 28. März 1939 entschlief nach längerer,  
schwerer Krankheit unser treues Gefolgschafts-  
mitglied  
**Johannes Bräuning  
von Egenhausen**  
39 Jahre war er ununterbrochen bei unserer  
Firma tätig, in deren Dienste er 1918 mit dem  
Wilhelmskreuz und 1936 mit der König-Karl-  
Verdienstmedaille ausgezeichnet worden ist.  
Wir verlieren in ihm einen allezeit pflichtig-  
wachen, fleißigen Mitarbeiter u. beliebten Arbeits-  
kameraden, dem wir stets ein gutes Andenken  
bewahren werden.  
**Betriebsführer und Gefolgschaft  
der Firma Gebrüder Theurer  
Altensteig/Nagold**

Einen luftbereiten, neuen  
**Langholz-  
wagen**  
Tragkraft 120 Ztr., hat  
zu verkaufen  
**Fritz Harr  
Simmersfeld**  
Zu besichtigen bei Schmied-  
meister Bühler, Altensteig.

**Hübsche  
Taschentücher**  
sind stets begehrt  
**Walter Spahn**  
Aussteuer- und Modeware

Anlässlich unseres Wegzuges sagen wir allen  
Freunden, Bekannten, sowie unserer Kundschaft ein  
**herzliches Lebewohl**  
Familie Karl Pfeiffer, Kurhaus Waldrieden  
jetzt Hanns-Ludin-Haus, Hepsisau, Weilheim-Teck

**Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart**  
Freitag, 31. März: 6.00 Morgenklub, Zeitangabe, Wetterber-  
richt, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche  
Nachrichten, 6.15 Gannastil, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten,  
8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10  
Gannastil, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich badeim, 10.00 Milch,  
10.30 Aktuelle Sportviertelstunde, 11.30 Volksmusik und Bauern-  
kalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nach-  
richten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskon-  
zert, 14.00 bunte Minuten, 16.00 „Und nun singt Danzig  
auf“, 17.00 „Zum 5-Uhr-tee“, 18.00 Aus unserer Rundschau,  
18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Maratethe“, Oper, dazwischen  
um 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 22.00 Nachrichten  
des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, württember-  
gische und badische Sportnachschau, 22.30 Unterhaltungskonzert,  
24.00 Nachtkonzert.

**Wortereignisgemeinschaft Altensteig und Umgebung**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
Die 15. ordentliche  
**Generalversammlung**  
unserer Genossenschaft findet am Gründonnerstag, den  
6. April, vormittags um 9 Uhr im Gasthaus z. „Dreikönig“  
in Altensteig statt. Hierzu sind sämtliche Mitglieder dringend  
eingeladen und wird erwartet, daß der Einladung Folge  
geleistet wird.  
**Tagesordnung:**  
1. Geschäftsbericht des Vorstehers.  
2. Rechenschaftsbericht des Rechners, sowie Bilanzvortrag  
auf 31. Dezember 1938.  
3. Antrag des Aufsichtsratsvorsitzenden auf Genehmigung  
der Bilanz, Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat,  
sowie Bekanntgabe der Revisionsergebnisse.  
4. Wahlen.  
5. Vortrag von Kreisbauernführer Kalmbach.  
6. Allgemeine Aussprache.  
7. Verschiedenes.  
Die Bilanz und Jahresrechnung 1938 liegt von heute  
ab acht Tage zur Einsicht jedes Genossen bei Rechner  
Kienzle auf.  
Anträge seitens der Genossen zur Tagesordnung müssen  
bis spätestens drei Tage vor der Versammlung beim Vor-  
standsvorsitzenden schriftlich eingereicht werden.  
Egenhausen, den 30. März 1939.  
Vorstandsvorsitzender:  
geb. Weiler.

**Ihr  
Osterspaziergang im  
neuen Schuhen**  
Entzückende Modelle in  
Sportschuhen für Damen,  
Herren und Kinder  
finden Sie in großer Auswahl bei

**SCHUH EGER**

Leupin-Creme u. Seife  
seit 25 Jahren bewährt bei Pichel  
**Hautjucken - Ekzen**  
Gesichtsausschlag, Wundrose usw.  
Schwarzwald-Drogerie F. Schumacher

Modernen, gut erhaltenen  
**Kinderwagen**  
hat zu verkaufen  
Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

**Füllhalter**  
in den besten Marken  
führt und empfiehlt die  
**Buchhandlung Laub  
Altensteig**